ADB-Artikel

Gernand, des seltenen Namens wegen oft verschrieben in Bernhard oder Gerhard, gest. am 16. Januar 1245; Domdechant zu Bremen seit 1230, seit 1218, wenn nicht früher, Custos oder Thesaurarius derselben Kirche, war wesentlich thätig bei der Stiftung und Entwicklung des Cisterzienserinnenklosters Lilienthal bei Bremen ¶ seit 1220, und da dessen Stiftung mit den Stedingerkriegen zusammenhängt, auch ganz besonders durch die Dominicaner gefördert wurde, so sehen wir ihn in jene Ereignisse verflochten, wie diesem Orden befreundet. Von größter Wichtigkeit wurde er für die Bremer Diöcese durch die Anordnung der 12 Obedienzen, welche er im Auftrage des Cardinallegaten Otto de Carcere Tulliano, des späteren Cardinalbischofs von Porto 1230 entwarf und bestätigt erhielt. Es scheint fast, als sei er zu diesem Zwecke zum Decan ernannt worden. Diese Eintheilung und die von G. zum Theil mit Hülfe des päpstlichen Pönitentiars, des Dominicanerbruders Johannes, gemachten Einrichtungen erhielten sich im Wesentlichen bis zur Säcularisation 1648.

Literatur

Vergl. Lappenberg, Bremer Geschichtsquellen, Anhang. v. Hodenberg, Diöcese Bremen III. und Bremer Geschichtsquellen I. Archiv des Stader Vereins V. S. 446.

Autor

Krause.

Empfohlene Zitierweise

, „Gernand“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1879), S. [Onlinefassung];
URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften